

MANAGER

## Wiedekings 125-Millionen-Coup

Hat der entlassene Porsche-Chef Wendelin Wiedeking 125 Millionen Euro Gewinnbeteiligung zu Unrecht kassiert? Laut seinem Vertrag hatte Wiedeking – zusätzlich zu seinem Millionengehalt – Anspruch auf 0,87 Prozent des Porsche-Gewinns. Im letzten Jahr vor dem Einstieg bei VW erhielt er so einen Gewinnbonus von 10,8 Millionen Euro. Nachdem Porsche sich im September 2005 bei VW beteiligt hatte, vervielfachte sich der Gewinn. Der Grund dafür waren aber nicht höhere Erträge aus dem Verkauf von Autos, sondern sogenannte Buchgewinne bei den von Porsche gehaltenen Optionen auf VW-Aktien. Sie waren auf dem Papier sehr viel mehr wert, als sie gekostet hatten. Allein dadurch stieg Wiedekings Gewinnbeteiligung im Geschäftsjahr 2006/07 auf fast 51 Millionen und 2007/08 sogar auf 74,6 Millionen Euro. Im letzten Wiedeking-Jahr, das vergangene Freitag ablief, wird Porsche jedoch einen Verlust von rund fünf Milliarden Euro ausweisen. Die VW-Optionen müssen wieder abgewertet werden. Obwohl die Gewinne der vergangenen Jahre offensichtlich aufgebläht waren, muss der Ex-Porsche-Boss wohl nichts zurückzahlen. Vertrag ist Vertrag. Insgesamt erhielt Wiedeking im Spitzenjahr 2007/08 rund 95 Millionen Euro – so viel wie kein anderer Manager Europas.



Wiedeking

JOCHEN LÖBKE / DPA

AUTOINDUSTRIE

## Partner für Smart gefunden



ALEX KRÄUS / VARIO IMAGES

Smart-Verkaufsturm in Frankfurt am Main

Nach langer Suche hat Daimler-Chef Dieter Zetsche einen Partner für die Konzerntochter Smart gefunden: Die Stuttgarter haben sich jetzt mit Renault darauf geeinigt, gemeinsam einen viersitzigen Kleinwagen zu entwickeln und zu produzieren. Er soll als zweites Modell der Marke Smart und leicht abgewandelt als Renault auf den Markt kommen. Mit dem deutsch-französischen Schulterchluss korrigiert Daimler erneut seine Strategie bei der Marke Smart. Nach dem Start 1998 wurde die Modellfamilie zunächst vom Zweisitzer um einen Roadster und einen Viersitzer (Smart Forfour) erweitert. Verluste von weit über fünf Milliarden Euro führten dazu, dass alle Modelle bis auf den Zweisitzer wieder eingestellt wurden. Seit einiger Zeit ist Zetsche aber davon überzeugt, dass die Kunden angesichts verschärfter Umweltschutzvorschriften und steigender Benzinpreise verstärkt Kleinwagen kaufen werden. Da sich die Entwicklung eines neuen Modells für Smart allein nicht gelohnt hätte, suchte Zetsche seit längerem einen Partner – und holte sich einige Absagen, bis er nun mit Renault handelseinig wurde.

HANDEL

## Discounter rutschen ab

Ausgerechnet in der Krise, die nach allen Erwartungen von Experten vor allem die Geschäfte der Discounter beflügeln sollte, stoßen Aldi, Lidl und Co. offenbar an die Grenzen ihres Wachstums. Während deren Expansion in anderen Ländern noch rasant voranschreitet, scheinen in Deutschland die Zeiten glänzender Zuwachsraten vorbei zu sein. So sind nach Berechnungen der Marktforschungsgesellschaft GfK, die monatlich die Einkaufsbons von 30 000 Konsumenten auswertet, die Umsätze bei Aldi im ersten Halbjahr 2009 um 4,1 Prozent gesunken. Das Minus war damit noch stärker als der durch Preisensenkungen verursachte Schwund. Auch beim Erzkonkurrenten Lidl läuft das Geschäft nicht wie gewohnt. Laut GfK schrumpften die Umsätze im ersten Halbjahr um 0,7 Prozent – und damit stärker als bei den traditionellen Supermärkten. Marktforscher führen den unerwarteten Trend vor allem auf die überraschend stabile Konsumstimmung in Deutschland zurück. Zudem ist die Nachfrage nach Nonfood-Artikeln, die früher für Käuferanstürme sorgten, deutlich zurückgegangen.